

MONIKA GRABUSCHNIGG | FANTASY ELECTRIFIES MY HAND

ERÖFFNUNG | **SAMSTAG, 12. JANUAR 11 - 20 UHR**

LEIPZIG | 04179 SPINNEREISTRASSE 7

AUSSTELLUNG | **12.1. - 16.3. 2019**



PRESSE | INFORMATIONEN . TERMINE . TEXT (S. 2) . CV KÜNSTLER (S. 3/4)

FÜR RÜCKFRAGEN | +49 341 998 59 71 . NEWS@REITERGALLERIES.COM

Wir beginnen das Jahr mit der ersten Ausstellung von Monika Grabuschnigg in Leipzig und laden zur Eröffnung im Rahmen des Winterrundgangs der SpinnereiGalerien sehr herzlich ein!
Alle Galerien auf dem Spinnereigelände eröffnen an diesem Tag neue Ausstellungen.

Monika Grabuschnigg (*1987) studierte u.a. an der Akademie der Bildenden Künste Wien, an der Bezalel Akademie für Künste und Design in Jerusalem und an der Universidad Católica de Chile in Santiago. Sie lebt und arbeitet in Berlin und wurde in 2018 mit dem Berlin Art Prize ausgezeichnet.

Monika Grabuschniggs Ausstellung »Fantasy electrifies my hand« vereint Arbeiten aus den vergangenen zwei Jahren, welche zeitgenössische Formen von Nähe und Intimität thematisieren - unsere persönlichen ‚Policies‘ für Liebe, Begehren, Sehnsucht und Zugehörigkeit im Zeitalter des rasanten technologischen Wandels und des alles durchdringenden Internets. Die verbindende Frage lautet: Wo befindet sich unser Körper, unser Geist in einer Umwelt, die die Kennzeichen von Neoliberalismus, emotionalem Kapitalismus und Globalismus trägt, aufgeteilt in Virtuelles und Reales. Unser Verständnis vom Umgang miteinander ist ein wesentlicher Schritt zum Begreifen der aktuellen gesellschaftlichen Systematiken und von höchster Bedeutung für die Gestaltung der Welt, in der wir leben.

Monika Grabuschniggs Ausstellung bei R E I T E R | Leipzig kreist um eine zentrale Frage: Was oder wo ist der Ort der Liebe und Intimität in unserer heutigen Umwelt, die sich zunehmend in virtuell und real teilt?

Aus der Kognitionspsychologie wissen wir, dass romantische Fantasien durch kleinste Details hervorgerufen werden können, beispielsweise die Art, sich durchs Haar zu streichen oder die Grübchen beim Lächeln, welche sozusagen die "Signatur" der ersehnten Person bilden. Die Soziologin Eva Illouz, deren Schriften für Grabuschniggs Arbeit impulsgebend sind, spricht davon, wie heutige durch Technologie vermittelte Beziehungen - via Bildschirm, Internet und Dating-Apps - diese Theorie auf den Kopf stellen: Das Begehren wird nicht mehr durch (vertraute) Gesten aus der Erinnerung geweckt, sondern vielmehr zum Produkt einer vorweggenommenen Vorstellung. Technologiegestützte Intimität, die nicht mehr auf realer Berührung beruht, ist von anderen, körperlosen Gesten geprägt - vom ‚Swipe‘ und ‚Double-Tap‘ bis hin zum ‚Direct Messaging‘ (in social media).

Diese Wandlung taktiler Funktionen zeigt sich in Grabuschniggs neuer Werkgruppe von Keramikreliefs, in denen Hände ein wiederkehrendes Motiv sind. In »Place yourself where my eyes can feel, where my skin can see« (2018), verwickeln und verdrehen, streicheln und fühlen sich die fast körperlosen Finger und betonen die viszerale Materialität des Tons, in den sie eingeschrieben sind, was im Widerspruch zur Obsession des digitalen Zeitalters für glatte und weichgezeichnete Dinge steht. Oder betrachten wir »Speeding Through Gestures« (2018), wo sich verzerrte Hände tief in die plastische Masse zu graben scheinen und gleichsam die intensive Körperlichkeit des Arbeitsprozesses der Künstlerin zeigen: das Hochheben, Kneten, Bearbeiten und Glasieren des Tons und ihre Bewegung um die geformten Objekte.

Die Titel der Werke Grabuschniggs sind voller Anspielungen auf Poesie, Soziologie und philosophische Schriften über die Liebe u.a. von Roland Barthes, Alain Badiou und Eva Illouz, um nur einige zu nennen. In Arbeiten aus ihrer Werkreihe von Zeichnungen auf Papier und Ton, wie »Awaiting for the sky to overwhelm« (2018) oder »Rooted in the dark interior of delay« (2018), sehen wir Gruppen nackter Figuren - vielleicht mit Blick auf Renoirs »Badende«? - in vertrauten, aber uneindeutigen Gesten. Ihre Konturen lassen an Momentaufnahmen denken. Gleichzeitig scheint ihnen diese gewisse nervöse Angst innezuwohnen, die die digitale Romantik üblicherweise hervorruft: Wie lange soll man mit dem ‚Double Texting‘ warten, wenn das Gegenüber einen mit dem Status „gelesen“ allein lässt?

„Jede Berührung stellt dem Liebenden das Problem der Reaktion: von der Haut wird verlangt, daß sie reagiert“, schrieb Roland Barthes in »Fragmente einer Sprache der Liebe« (1984, wovon der aktuelle Ausstellungstitel abgeleitet ist. So entwickelt sich die Liebe, wie sie uns in Grabuschniggs Werk begegnet, zeitweilig in zwei Dimensionen fort.

Die eine, passend zum digitalen Reich der Datenflüsse, erschafft eine Version von Romantik, die uns die materielle Wirklichkeit zugunsten einer fantasierten vergessen lässt. Die andere wird verkörpert durch die taktile Eingängigkeit der Skulpturen und Reliefs, die durchbrochen, graviert, gebrannt, sprudelnd und schäumend sich haptisch präsentieren.

Monika Grabuschnigg versucht gar nicht erst, Risse im gebrannten Ton zu verbergen. Sie hebt sie sogar hervor, als sichtbare Relikte eines Traumas - oder auch eines kaputten Touchscreens. Ihre Arbeiten umschreiben einen Schwellenbereich, in dem das Begehren zwischen Realem und Imaginärem schwankt, eine Welt, in der sich Fantasie und körperliche Erfahrung gegenseitig aufladen, kollidieren und verschmelzen.

1987	geboren in Vorarlberg, Österreich
2011	Titel Magistra Artium (M.A.), Akademie der Bildenden Künste, Wien. Österreich
2005-2011	Studium Bildende Kunst, Akademie der Bildenden Künste, Wien. Österreich
2010-2011	Universidad Católica de Chile, Santiago de Chile. Chile
2008-2009	Bezalel Akademie für Künste und Design, Jerusalem. Israel

Monika Grabuschnigg lebt und arbeitet in Berlin.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

2018	Preisträgerin des Berlin Art Prize
2016	Fördergabe für bildende Kunst. Landesregierung Vorarlberg. Österreich

EINZELAUSSTELLUNGEN

2019	Studioraum 45 cbm, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (Mai-Juli) »Fantasy electrifies my hand« R E I T E R Leipzig
2018	»What Satisfaction Could You Possibly Have« Carbon 12, Dubai. Vereinigte Arabische Emirate
2015	»Rest, you restless guardians« Cosmos Galerie, Bilbao. Spanien
2014	»Warporn« IN:SURGO, Kuratiert von Vincent Surmont. Berlin

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

2019	»Nightshades« Polansky Galerie, Prag. Tschechien (März) Pina – Projektraum Wien. Österreich (TBA)
2018	»A strong desire« PS120. Berlin »Berlin Art Prize« Gruppenausstellung der Finalisten, The Shelf. Berlin »Haptic House« Horse and Pony Fine Arts. Berlin »NGORONGORO 2« Lehderstrasse 34. Berlin »Inside Töpfern« Städtische Galerie Lichtenberg. Berlin
2017	»Auf Einladung« Künstlerhaus Villa Claudia, Feldkirch. Österreich
2016	»Bilbao-Bregenz« Bildraum Bodensee, Bregenz. Österreich »Visceral Silence« Duo show, Carbon 12 Galerie, Dubai. Vereinigte Arabische Emirate »Flight suit« Alfred Galerie, Tel Aviv. Israel »Eau & Gaz Jahresausstellung« Lanserhaus Eppan, Eppan. Italien »UNEARTHED« Rockelmann & Galerie. Berlin
2014	»Revealing the concealed« P8 Galerie, Kuratiert von Shimon Lev, Tel Aviv. Israel
2013	»Open Door Exhibition« Bilbao Arte Foundation, Bilbao. Spanien
2012	»Montag ist erst übermorgen - Junge Kunst auf Papier. Ankäufe des Kupferstichkabinetts 1997-
2012«	Akademie der Bildenden Künste, Wien. Österreich
2010	»...and the travel goes on« Galerie Schillerplatz, Kuratiert von Edek Bartz, Wien. Österreich
2006	»walking doubting rolling shinning and musing« Akademie der bildenden Künste Wien, Kuratiert von Adam Budak, Wien. Österreich

SAMMLUNGEN

2018	Studiensammlung des Vorarlberger Landesmuseum, Vorarlberg. Österreich
2014	Studiensammlung des Vorarlberger Landesmuseum, Vorarlberg. Österreich
2012	Artothek des Bundes. Wien. Österreich
2011	Kupferstichkabinett. Akademie der bildenden Künste in Wien. Österreich

RESIDENCIES / KOLLABORATIONEN / FÖRDERUNGEN

- 2019 Queens Collective, Artist in Residence, Marrakesch. Marokko (Mai-Juni)
- 2017 »SoART artist in residence« Millstätter See, Kärnten. Gefördert von der Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich
Atelierförderung in Berlin für 6 Monate. Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich
- 2016 Dialogführung mit Kirsten Helfrich (Kunstvermittlung) zu Wael Shawky. KUB Bregenz. Österreich
Ausstellungsförderung »Flight suit«, Alfred Galerie. Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung
Artist in Residence, Va Independent Space for Contemporary Art. Isfahan. Iran
Atelierförderung in Berlin für 12 Monate. Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich
- 2015 Artist in Residence mit Zohar Gottesman, EAU & GAZ, Eppan. Italien
»We know what's hot where and when« Bühnendesign. Stück von Amit Jacobi, Ufer-studios für zeitgenössischen Tanz. Berlin
Artist in Residence. Bilbao Arte Foundation, Bilbao. Spanien
Atelierförderung in Berlin für 6 Monate. Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich
»Ehevuni - Love me Catalog« Kollaboration mit dem israelischen Künstler Shony Rivnay, Einzelausgabe, Tel Aviv. Israel
- 2014 Projektförderung in Israel. Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich
- 2013 Artist in Residence Austausch. Bilbao Arte Foundation, Bilbao. Spanien. Gefördert von der Vorarlberger Kunst und Kulturabteilung. Österreich

PUBLIKATIONEN

- 2015 Literatur Vorarlberg Special Edition "Visuelle Poesie", hrsg. von Günter Vallaster und Erika Kronabitter
- 2013 BilbaoArte 2013, Artist in Residence Katalog, hrsg. von BilbaoArte
- 2006 walking doubting rolling shining and musing, Ausstellungskatalog, hrsg. von der Akademie der Bildenden Künste, Wien